

INFO 2020/21

**Bundesarbeitskreis der Seminar- und Fachleiter/innen e. V. –
Landesverband Baden-Württemberg**

*Landesvorstand: Markus Popp – Nicole Kränkel-Schwarz –
Patrick Beuchert – Martina Kraut – Bernd Morlock*



Inhaltsübersicht:

- Bildungspolitische Entwicklungen in BW S. 1
- Aktivitäten des bak (BW) S. 2
- Berichte der LV-Mitglieder zur Lage der Seminare S. 5
- 54. Seminartag 2020 - online S. 9
- 55. Seminartag 2021 – online und in Heidelberg S. 10

April 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

*nun wird die Besonderheit des letzten Rundbriefes fast schon Normalität: Auch das Jahr 2021 steht unter dem Zeichen der Veränderungen, die das Qualitätskonzept für die Seminare sowie der Umgang mit **COVID-19** mit sich brachten. Der Wechsel von Schulschließungen und Schulöffnungen seit 17.03.2020 in unterschiedlichem Umfang kennzeichnet die Arbeit an den Seminaren in Baden-Württemberg. Im Moment bestimmt die Diskussion um Impfungen und Testungen und die damit verbundenen Fragen nach der Realisierung von Seminarsitzungen in Präsenz die Arbeit vor Ort. Ein weiterer Gesichtspunkt ist die Durchführung der noch ausstehenden Prüfungsteile für das Zweite Staatsexamen unter Gewährleistung des Gesundheitsschutzes für alle Seminarmitglieder.*



Vorstand bak (BW) ...ein Bild aus dem Jahr 2018...ohne Covid-19...

BAK

**Bundesarbeitskreis
der Seminar- und
Fachleiter/innen e.V.**

**Landesverband
Baden-Württemberg**

Landessprecher:
Markus Popp, Prof. eines
Seminars

Rudolf-Hell-Str. 29
69126 Heidelberg

Tel.: 06221-404363

Mail:
markus.popp@bak-
lehrerbildung.de

www.bak-lehrerbildung.de



Eine besondere Herausforderung stellte der Kursbeginn im Januar dieses Jahres dar. Bis zum jetzigen Moment haben viele Ausbilderinnen und Ausbilder die Referendarinnen und Referendare vorwiegend „online“ kennen gelernt. Obwohl sich virtuelle Arbeitsumgebungen und Konferenzräume für die Seminararbeit inzwischen etabliert haben, bemerken viele Beteiligte auch deren Defizite hinsichtlich prozesshafter Ausbildungsinhalte, Kommunikation, sozialen Erlebens sowie Motivation. Besonders schmerzhaft ist der wegfallende oder sehr eingeschränkte direkte kollegiale Austausch an den Seminaren. Gerade im Zuge einer gelingenden Seminarentwicklung gilt dieser als wichtiger Baustein für fachliche Information, nachhaltige Arbeitszufriedenheit und langfristige Motivation.

Durch das bisherige große und flexible Engagement der ausbildenden Kolleginnen und Kollegen sowie der Seminarleitungen werden auch die Referendarinnen und Referendare des Kurses 2021 trotz der schwierigen Begleitumstände eine möglichst praxisnahe und fundierte Ausbildung erhalten. Dennoch ist zu hoffen, dass die Anteile des Präsenzunterrichts sukzessive zunehmen, um den Arbeits- und Lebensort „Schule“ wieder mit eben diesem Leben zu erfüllen und die Ausbildungssituation im Zusammenwirken von Schule und Seminar authentischer und vielfältiger zu gestalten.

*Der bak-Lehrerbildung (BW) hat zum **Qualitätskonzept** umfassend im Dezember 2019 gegenüber dem Kultusministerium schriftlich Stellung genommen. Die dabei benannten kritischen Gesichtspunkte haben auch jetzt noch Gültigkeit: der Wegfall der etatisierten Stelle der stellvertretenden Seminarleitung, die Verminderung der Anzahl der Bereichsleitungen, die Änderung der Besoldungsstruktur sowie die nach wie vor nicht zureichend geklärte Aufgabenverteilung zwischen ZSL, Regionalstellen und Seminaren. Zunehmend in den Fokus geraten ist in den letzten Monaten die Rekrutierung der regionalen Fachteams und der Landesfachteams. Der bak (BW) drängt darauf, dass in allen Teams auch die Seminarvertreterinnen und –vertreter angemessen berücksichtigt werden und zügig eine klare und operative Ziel- und Tätigkeitsbeschreibung für die Zusammenarbeit von Aus- und Fortbildnern gefunden wird. Zudem muss die Frage der Anrechnungsstunden für die geleistete Arbeit im Rahmen der Fachteams sowie der Fortbildung für die Seminarbeschäftigten angemessen geklärt werden.*

Ganz im Zuge des angestrebten Dialoges mit dem ZSL, dem Hauptpersonalrat asB, dem Bezirkspersonalrat beim ZSL sowie des kollegialen Austausches hat der bak-Lehrerbildung (BW)



Martin Morgen



Ralf Rückert

*dieser Thematik am **30. September 2020 seine Regionaltagung (online)** unter dem Titel „Die zukünftige Rolle der Seminare in der Lehrkräfteausbildung des Landes Baden-Württemberg“ gewidmet. Aus der Kurzvorstellung des neuen Vorsitzenden des Bezirkspersonalrates beim ZSL, Ralf Rückert, sowie den Informationen*



Michael Kilper

aus dem Hauptpersonalrat asB durch Martin Morgen ergaben sich zahlreiche Fragen, für die Herr Michael Kilper, Leiter der Abteilung 3 Allgemeinbildende Schulen am ZSL, dankenswerterweise zur Verfügung stand. Zentrale Themen waren hierbei die schon erwähnten

Fachteams, das Berufsbild „Aus- und Fortbildner“, die Kürzung des Seminarbudgets sowie die Bedeutung der Seminare innerhalb des Umstrukturierungsprozesses der Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg. Herr Kilper bedankte sich für die qualitativ hochwertige Arbeit der Seminare und betonte, sich für deren Belange am ZSL einzusetzen. Dennoch musste er darauf verweisen, dass einige Themen wie etwa die systematische Verknüpfung von Aus- und Fortbildung und die damit zusammenhängenden Fragen noch nicht abschließend geklärt sind. Immerhin ist es gelungen, die Anliegen der Seminarbeschäftigten in der Fragerunde und der Abschlussdiskussion deutlich zu machen und gleichzeitig die Mithilfe bei einer gelingenden Umsetzung des Qualitätskonzepts anzubieten.

Weitere Gespräche des Landesvorstandes mit Martin Morgen und Ralf Rückert haben am 23.11.2020 und am 08.02.2021 stattgefunden. Ein geplantes Gespräch mit Frau Dr. Rendel (Stabsstelle Steuerung ZSL und IBBW) im Februar 2021 zum Thema „Berufsbild Aus- und Fortbildner“ konnte leider nicht stattfinden, da es bis zu diesem Zeitpunkt hierzu keine belastbaren Rückmeldungen der Amtsspitze gab. Da sich Frau Dr. Rendel für den weiteren Kontakt zum bak (BW) offen zeigte, werden wir dieses Gespräch zu einem gegebenen Zeitpunkt nachholen. Von weiteren Gesprächen sieht der bak (BW) im Moment aufgrund der noch unklaren Besetzung des Kultusministeriums sowie der Planungen für den Bundeskongress 2021 in Heidelberg ab. Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.

Ein Großteil der Aktivitäten des Landesvorstandes (in erweiterter Form) bestand neben der Auseinandersetzung mit dem Qualitätskonzept in der inzwischen dreijährigen intensiven Planung des ursprünglich für das Jahr 2020 avisierten **55. Bundes-Seminartages an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg** unter dem Thema „**Lehrkräftebildung: Komplexität erleben – Stabilität gewinnen – Haltung zeigen**“. Der Seminartag findet in Kooperation mit der Heidelberg School of Education statt. Wir sind sehr glücklich, dass inzwischen Programm und Ablauf für **2021** in modifizierter Weise und coronakonform feststehen. Dafür war ein Ausweichen in ein Online-Format unumgänglich.

Auf unserer Kongresswebsite

<http://www.hse-heidelberg.de/seminartag-bak-lehrerbildung>

können Sie sich hiervon ein Bild machen. Eine ausführliche Beschreibung des Kongresses finden Sie auf Seite 10 dieses Rundbriefes.

Um die Online-Phase am 29. und 30.09.2021 durch den persönlichen Austausch zu ergänzen, haben wir am Freitag, den 01.10.2021, ein strukturiertes Gesprächsangebot als fakultativen Zusatz zum Kongress in Präsenz an der Universität Heidelberg geplant. Nach der Delegiertenkonferenz am späten Nachmittag besteht dann die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Abendessen in einem Heidelberger Restaurant. Wir freuen uns sehr, Sie online und hoffentlich zusätzlich in voller Präsenz in Heidelberg begrüßen zu dürfen – selbstverständlich unter Wahrung aller pandemiebedingter Vorgaben. Melden Sie sich an, sobald es geht! Wir informieren Sie hierzu aktuell auf unserer Kongress-Website und per E-Mail.



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



SCAN ME

55. SEMINARTAG
des Bundesarbeitskreises der Seminar- und
Fachleiter/innen e. V. (bak-Lehrerbildung)

**LEHRKRÄFTEBILDUNG:
KOMPLEXITÄT ERLEBEN
STABILITÄT GEWINNEN
HALTUNG ZEIGEN**

29.09.–30.09.2021
Online aus der Universität Heidelberg
www.hse-heidelberg.de/seminartag-bak-lehrerbildung

Unsere nächste **Regionaltagung** ist am **10./11.11.2022** geplant. Wie immer findet diese in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung im Haus auf der Alb (Bad Urach) statt. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon jetzt vor. Wir werden eine der ersten Tagungsgruppen sein, die die frisch gestalteten Räume benutzen können und freuen uns darauf sehr. Den inhaltlichen Schwerpunkt wird das Thema „Demokratiebildung“ darstellen. Ein Aspekt der Lehrkräftebildung, der angesichts des Erstarkens von Populismus und Demokratiefeindlichkeit auf politischer und gesellschaftlicher Ebene dringlicher denn je ist. Wir werden dazu gesondert einladen.



2021 wären turnusgemäß **Vorstandswahlen für den bak (BW)** fällig. Das Vereinsrecht lässt eine Verschiebung um ein Jahr aufgrund der aktuellen Pandemiesituation zu. Daher möchten wir aus Gründen der Praktikabilität von dieser Möglichkeit Gebrauch machen und die nächste Vorstandswahl 2022 in Bad Urach abhalten. Wir hoffen dafür auf Ihr Verständnis.

Da inzwischen ein Newsletter des **bak (Bund)** eingerichtet ist und Sie diesen am 18.04.2021 erhalten haben, möchten wir an dieser Stelle nur noch einmal explizit auf die beiden kostenlosen Angebote für bak-Mitglieder hinweisen:

- Sie können einerseits auf das digitale Archiv der Zeitschrift „Pädagogik“ kostenfrei zugreifen.
- Außerdem erhalten Sie kostenfreien Zugang zur Premium-Version von „FeedbackSchule (Dialog über Unterricht und Lernen)“ mit einem speziell auf die Seminartätigkeit zugeschnittenen Rückmeldebogen für Ihre Arbeit. Den Zugangscode sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Website im Mitgliederbereich.



Liebe bak-Mitglieder,
wir wünschen Ihnen, Ihren Familien sowie Ihren Freunden von Herzen Gesundheit und das richtige Maß an Gelassenheit, das für die Arbeit in von Unsicherheit gekennzeichneten Zeiten mehr als notwendig ist. Wir als bak-Lehrerbildung (BW) werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass die Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg auf höchstem Niveau stattfinden kann und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen gegeben sind.

Alles Gute!

Es grüßt Sie herzlich

Markus Popp

im Namen des bak-Landesvorstandes Baden-Württemberg.

Zur Lage der Seminare - Jahresberichte 2020/21**Aktuelle Entwicklungen an den GS-Seminaren**

Im Kurs 2021 haben an den 14 Grundschulseminaren durchschnittlich 90 Lehramtsanwärter/-innen den Vorbereitungsdienst begonnen. Die Anwärterzahlen sind somit erfreulicherweise gestiegen.

Zugleich haben am 1. Februar die ersten Absolventinnen und Absolventen mit dem Bachelor-Master-Studiengang nach einem Jahr im Vorbereitungsdienst und im selbständigen Unterricht die Bescheinigung für den Erhalt der Masterurkunde von den Seminarleitungen bekommen. Mit dieser Bescheinigung können sie an den Pädagogischen Hochschulen, an denen sie studiert haben, die Ausstellung ihres Masterzeugnisses beantragen. Dieses kurios anmutende Vorgehen war nötig, da das Masterstudium im Lehramt Grundschule bedauerlicherweise nur acht Semester umfasst. Dadurch fehlen für die Masterurkunde 60 ECTS, die pauschal durch eine erfolgreich durchlaufene Ausbildungszeit von zwölf Monaten im Vorbereitungsdienst schriftlich bestätigt werden.

Inzwischen beginnen ca. 50% der neuen Lehramtsanwärter/-innen den Vorbereitungsdienst an den Grundschulseminaren im sogenannten „Gasthörerstatus“. Da sie die Bescheinigung für den erfolgreichen Abschluss ihres Studiums an einer der Pädagogischen Hochschulen bis zum 30. April nachreichen können, bedeutet das bis zu drei Monate der Unsicherheit für die Ausbildungsschulen, die Lehrbeauftragten und die Gasthörer/-innen selbst. Nach Eingang der Bestehensbescheinigung bei den Regierungspräsidien vereidigen die Seminarleitungen sukzessive die angehenden Lehrkräfte. Dies verursacht einen erheblichen zeitlichen Aufwand.

Neu ist in diesem Kurs, dass für Absolventinnen und Absolventen mit einer Ersten Lehramtsprüfung für das Lehramt Gymnasium oder das Lehramt Sekundarstufe I ein „Seiteneinstieg“ möglich ist, wenn sie entsprechende Fächer studiert haben, die auch an der Grundschule unterrichtet werden. Diese Personen beginnen den Vorbereitungsdienst Grundschule und erhalten eine Einführungsphase, die 24 Stunden umfasst. Hier sind auch Hospitationen in der Schuleingangsstufe vorgesehen. Von diesem Angebot für sogenannte „Seiteneinsteiger“ machen jedoch keine 30 Personen im aktuellen Kurs Gebrauch.

Da die Grundschulen nach den Fastnachtsferien und nach den Osterferien wieder im Wechselunterricht geöffnet haben, sind die Lehramtsanwärter/-innen in vielfältiger Weise an ihren Schulen tätig: Einsatz im Wechselunterricht in kleineren Lerngruppen, Mitarbeit bei der Erstellung von Lernplänen für den Fernunterricht und Begleitung von Kindern in der Notbetreuung. Diese Vielfalt fordert die jungen Kolleginnen und Kollegen sehr heraus und dabei ist wichtig, dass sie in Schule und Seminar in dieser so wichtigen ersten Ausbildungsphase verlässlich begleitet werden. In diesem Zusammenhang ist auch die Weiterentwicklung sinnvoller und grundschulgerechter digitaler Konzepte eine große Aufgabe, vor der wir alle stehen.

Alle Seminare, also auch die Grundschulseminare, beschäftigt die Umsetzung des kultusministeriellen „Qualitätskonzeptes“ von 2017 sehr. Massive personelle Sparvorgaben (Streichung einer Bereichsleitungsstelle, Streichung der Stellvertretungsstelle in der bisherigen Form, Absenkung der Besoldung etc.) machen den Seminaren immens zu schaffen. Die versprochenen Entlastungen durch das ZSL und ihre Regionalstellen bleiben aus, stattdessen ist die Mehrarbeit an den Seminaren um ein Vielfaches gestiegen (Mitwirkung in den meist noch nicht funktionierenden landesweiten „Fachteams“, Durchführung zusätzlicher Qualifizierungsprogramme, Entwicklungs-aufträge des ZSL etc.). Erschwerend kommt noch hinzu, dass die in Personalangelegenheiten nicht geklärten Zuständigkeiten zwischen Kultusministerium,

ZSL-Zentrale, ZSL-Regionalstelle, Regierungspräsidien, Staatlichen Schulämtern und Seminarleitungen bei der Personalgewinnung einen erheblichen Verwaltungsaufwand bedeuten. So werden Stellenbesetzungsverfahren zu einem bürokratischen Hürdenlauf mit vielen Doppel- bzw. Mehrfachbefassungen.

Fazit: Wir Seminare heißen nun „Seminare für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte“, aber in Bezug auf die Fortbildung geht es überwiegend zäh voran, die Kooperation mit der ersten Phase der Ausbildung ist eher rückläufig und wir kämpfen darum, an den Grundschulseminaren weiterhin die hohe Ausbildungsqualität unter diesen erschwerten Bedingungen aufrechtzuerhalten.

Nicole Kränkel-Schwarz

Aktuelle Entwicklungen an den WHRS-Seminaren

Anwärterzahlen

Die Anwärterzahlen im WHRS-Bereich sind mit ca. 120 Anwärterinnen und Anwärtern je Seminar gegenüber Kurs 2020 stabil, nachdem im Jahr zuvor ein fast 20%iger Rückgang zu verzeichnen war. Wie bereits in den beiden zurückliegenden Ausbildungskursen werden aktuell fast alle Fächer auch an allen Standorten ausgebildet. Hierdurch entstehen vereinzelt sehr kleine Fachdidaktikgruppen, vor allen in Fächern mit allgemein niedrigen Anwärterzahlen. In Zeiten der Corona-Pandemie mag dies aber ein Vorteil sein, da so eher wieder Präsenzveranstaltungen in kleine Gruppen möglich sein werden.

Vom WHRS-Lehramt zum Sekundarstufen-I-Lehramt: Neue Sek PO I

Ein großer Einschnitt war die Umstellung der Lehrerausbildung mit erstem und zweitem Staatsexamen auf die Bachelor-Master-Struktur mit „der den Vorbereitungsdienst abschließenden Staatsprüfung“. In seminarübergreifenden Arbeitsgruppen wurden alle Ausbildungsstandards überarbeitet und zusammen mit dem ZSL und dem Landeslehrerprüfungsamt an die neue Prüfungsordnung angepasst. Seit Februar 2021 wird die neue Sek I PO (Sekundarstufen 1 - Prüfungsordnung) in den WHGRS-Seminaren nun umgesetzt. Anwärter(innen), die nach dem BA-MA-Studiengang den Vorbereitungsdienst beginnen, werden nur noch in zwei statt bisher in 3 Fächern ausgebildet, haben dafür aber eine vertiefende Ausbildung in diesen beiden Fächern, in Pädagogik, Schulrecht und dem neuen „Überfachlichen Kompetenzbereich“, so dass der Workload von 480 Ausbildungsstunden für die Anwärter(innen) gleichgeblieben ist.

Vom WHRS-Lehramt zum Sekundarstufen-I-Lehramt: Stolpersteine

Zu größeren Verwerfungen, organisatorischen Herausforderungen sowie einer deutlichen Mehrarbeit für die Seminarverwaltung führte ein verlorener Gerichtsprozess beim Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg, in dem das Land Baden-Württemberg drei Studierenden bzw. Anwärter(innen) bzw. dem VBE unterlag. Die Studierenden bzw. Anwärter(innen) erstritten sich ihr Recht, in allen drei bereits im Studium (nach alter Studienordnung) belegten Fächer auch den Vorbereitungsdienst absolvieren zu dürfen, nachdem sie zuvor vom Kultusministerium aufgefordert worden waren, ein Fach vor Beginn des Vorbereitungsdienstes „abzuwählen“. Da das Urteil erst am 25.01.21, also wenige Tage vor Kursbeginn, verkündet wurde, musste während des aktuell laufenden Kurses eine Umplanung

vorgenommen werden, um den Anwärter(innen) mit alter Prüfungsordnung auf Wunsch die Dreifach-Ausbildung zu ermöglichen. Neue, zusätzliche Fächergruppen mussten gebildet und Seminartage verändert werden. Auch musste mit den Ausbildungsschulen abgeklärt werden, ob überhaupt das dritte Fach vor Ort betreut werden kann. De facto laufen nun also 2 parallele Kurse mit völlig unterschiedlichen Strukturen, auch im Hinblick auf die Prüfungen.

Wie bereits im Bericht der Grundschulseminare erwähnt, beginnen auch im WHRS-Bereich aktuell ca. 30% der neuen Anwärter(innen) im Gasthörerstatus mit gleichen Konsequenzen wie im Primarbereich beschrieben.

„Horizontaler Laufbahnwechsel“ und „Quali-Gym“

Bereits im fünften Jahr wird der Lehrgang **„horizontaler Laufbahnwechsel“** für Haupt- und Werkrealschullehrer von den acht WHRS-Seminaren durchgeführt. In sechs Fachdidaktik-Modulen und zwei Schulrechtsmodulen, die z.T. auch in der unterrichtsfreien Zeit liegen müssen, werden jährlich ca. 800 Kolleginnen und Kollegen fortgebildet und anschließend in einer Lehrprobe mit Kolloquium bzw. aktuell im Corona-Prüfungsformat „geprüft“. Trotz des großen organisatorischen Aufwands und der hohen Zusatzbelastung der Ausbilder(innen) kann man sagen, dass diese Lehrgänge inzwischen sehr gut in den „Seminaralltag“ integriert sind. Voraussichtlich letztmalig wird dieser Lehrgang in 2021/22 flächendeckend angeboten werden.

Die **Qualifikation von Gymnasiallehrkräften** für das WHRS-Lehramt kam vor 2 Jahren als neuer "Baustein" ins Aus- und Fortbildungsportfolio der WHRS-Seminare hinzu. In zwei Fächern sowie in Pädagogik und Schulrecht werden Gymnasiallehrkräfte in insgesamt 5 Modulen auf ihre Tätigkeit in Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen vorbereitet. Die Qualifizierungsmaßnahme schließt mit zwei Lehrproben und einem pädagogisch-fachdidaktischen Kolloquium ab, aktuell wird jedoch durch die Corona-Pandemie im „alternativen Prüfungsformat“ geprüft.

Die Nachfrage zu dieser Qualifikation ist je nach Region sehr unterschiedlich, so dass nur ein Teil der WHRS-Seminare diese Ausbildung anbietet.

Das Qualitätskonzept und seine (negativen) Folgen für die Seminarlandschaft

Auch im WHRS-Bereich hat das „Qualitätskonzept“ seine Spuren im Hinblick auf Stellenstreichungen (keine stellvertretende Seminarleitung mehr, weniger Bereichsleiter), Besoldungsabsenkung und unklare Zuständigkeiten hinterlassen. Die obigen Aussagen aus dem Primarbereich können hier 1:1 übernommen werden. Spürbar ist der Wille zur Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Institutionen der Lehrerbildung in der Region sowie mit den vorgesetzten Behörden, es ist hier aber noch ein weiter, manchmal steiniger Weg zurückzulegen.

Patrick Beuchert

Aktuelle Entwicklungen im berufsbildenden Bereich

Die nach wie vor vorhandenen Umstrukturierungsschwierigkeiten im Zusammenhang mit dem nun nicht mehr ganz so neuen **Qualitätskonzept** wurden im vergangenen Jahr durch die präzedenzlose **Pandemiesituation** zusätzlich verschärft. Es entstand wegen der allseits bekannten Kürzungen in den Seminarstrukturen ein extrem hoher Kommunikationsaufwand auf allen Ebenen. Die Hauptgründe liegen neben den pandemiebedingt oft unabsehbaren und kurzfristigen Planungsvorgaben auch in noch nicht geklärten Prozessabläufen der neuen Strukturen mit einer erhöhten Anzahl von Schnittstellen (ZSL und RP) bei Besetzungsverfahren für Bereichs- und

Fachleiter und bei der Vergabe von Lehraufträgen. So verzögern sich Ausschreibungen und auch die Bearbeitung abgeschlossener Auswahlverfahren oft unverhältnismäßig. Zudem steht ein personeller Wechsel der Seminarleitung in drei von vier beruflichen Seminaren an.

Anstatt der im neuen Konzept vorgesehenen Entlastung der Seminare ergab sich damit eine erhebliche und auf die Dauer nicht ohne Qualitätsverluste durchzuhaltende **Mehrbelastung**.

Erfreulich ist vor diesem Hintergrund die fast reibungslose Bewältigung der Prüfungsabläufe im Kurs R_2019 durch die Seminare und an den Seminaren unter Entlastung der Schulen mit dem neuen „**alternativen Präsentationsformat**“. Es ist eine Notlösung, die durch eine gute Kooperation mit den kompetenten Außenstellen der LLPA funktioniert hat. Dennoch hoffen Ausbilderinnen und Referendare auf eine baldige Rückkehr zum Präsenzunterricht und zu den üblichen unterrichtspraktischen Prüfungen. Außerdem ist zu überlegen wie die fehlende Praxiserfahrung der Kurse R_2020 und R_2021 ausgeglichen werden kann.

Seit März 2020 erfolgte die Ausbildung durchweg in der Fernlehre. Auch der neue Kurs R_2021 kam nur zur Verteidigung an das Seminar. Sosehr die Pandemielage die **Digitalisierung** beschleunigte, sosehr wurden auch ihre Grenzen, die Bedeutung der Schulen als Lernorte und der persönlichen Begegnung zwischen Schülerinnen und Lehrern deutlich. Ausbilder und Referendarinnen sowie Lehramtsanwärter erlebten zudem am eigenen Leibe, dass eine Eins-zu-eins-Umsetzung von Präsenzunterricht nicht zielführend ist. Es gab immer wieder Situationen, die viel Improvisation erforderten und - mit den dazu gehörenden Frustrationen - eine steile Lernkurve bewirkten. Teilweise setzten die Schulen unterschiedliche Lernplattformen mitunter am Rande der rechtlichen Datenschutzvorschriften ein, was die Gesamtsituation erschwerte. Aus dieser herausfordernden Situation entstanden erste Handreichungen zum Fernunterricht und fachdidaktische Konzepte, die ihre Bedeutung für einen Präsenzunterricht nach Corona behalten werden.

An dieser wichtigen Stelle sollte auch die **Rolle der Seminare bei der Fortbildung** und in den neu gebildeten Landesfachteams ansetzen, um neue, gute Initiativen in der Lehrerbildung zu initiieren und voranzubringen. Die Rolle der Seminare in der Fortbildung ist, auch vor dem Hintergrund der Ressourcenfrage (siehe oben) noch in einem Klärungsprozess und muss dringend weiter konkretisiert werden. Alle warten auf den angekündigten Feedbackbogen zur Unterrichtsbeobachtung und seine fachdidaktische Konkretisierung.

Die Entwicklung der **Referendarzahlen** an den beruflichen Seminaren verläuft unterschiedlich, aber im Großen und Ganzen stabil. Ein massiver Rückgang ist weiterhin bei den Zahlen der **Praxisstudierenden** zu verzeichnen. Dieser geht auf die Umstrukturierung zum Bachelor- und Master-Studium zurück. Ein baldiger Anstieg auf das gewohnte Niveau wird erwartet.

Bernd Morlock

Aktuelle Entwicklungen an den Gymnasialseminaren

Die **Zahl der Referendarinnen und Referendare** ist 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 % auf ca. 1530 Personen gesunken. Damit hält der negative Trend bei der Zahl der Dienstantritte wie in den letzten Jahren an. Engpässe bzw. rückläufige Zahlen gab es in den Fächern Bildende Kunst, Informatik, Mathematik und Physik. Eine günstige Entwicklung zeigte dagegen das Fach Wirtschaft. Die Personalsituation an den Seminaren ist fächerspezifisch und regional unterschiedlich ausgeprägt.

Fast alle Seminare stehen aber momentan vor der herausfordernden Aufgabe, die seit mehreren Jahren sinkende Anzahl der Referendarinnen und Referendare auf die einzurichtenden Kurse und damit auf das vorhandene Lehrpersonal angemessen zu verteilen.

Erfreulicherweise fand auch 2020 ein nicht unerheblicher Teil der Absolventinnen und Absolventen des Kurses 2019 bei entsprechender räumlicher Mobilität eine feste Anstellung. Schwierigkeiten bei der Einstellung ergaben sich allerdings weiterhin bei den Fächern Deutsch, Englisch, Spanisch und Geschichte wegen der hohen Bewerberzahlen.

Obwohl im **Praxissemester** 2020 geringfügig mehr Kurse eingerichtet werden konnten als 2019, verharren die Zahlen auf einem niedrigen Niveau. Da sich die Anzahl der Studierenden in der Master-Phase gegenwärtig erhöht, werden sich auch die Kurszahlen für das Praxissemester zukünftig erhöhen. Allerdings nimmt diese positive Veränderung nur langsam Fahrt auf.

Eine große Aufgabe stellt im Moment der Aufbau der regionalen und landesweiten **Fachteams** für Ausbildung und Fortbildung dar. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass auch die Ausbilderinnen und Ausbilder der Seminare angemessen und strukturell in die Bildung der Fachteams eingebunden sind, der Aufbau informeller Leitungsstrukturen vermieden wird und eine angemessene Vergütung für die damit verbundenen Aufgaben erfolgt.

Viele Seminare ermöglichen den Referendarinnen und Referendaren eine einwöchige **Hospitation** an den **Gemeinschaftsschulen** des Landes, teilweise in Kooperation mit Anwärtnerinnen und Anwärtern aus dem sonderpädagogischen Bereich. Die Hospitationsmöglichkeit wurde 2019 von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Mehrheit und abhängig von den besuchten Schulen als äußerst gewinnbringend beschrieben. An vielen Seminaren fanden 2020 aufgrund der COVID-19 Pandemie keine GMS-Hospitationen statt; auch die Realisierung für den Kurs 2021 erscheint derzeit fraglich.

Die **Reform der Lehrerbildung** beschäftigt auch in diesem Jahr die Seminare weiter. Alle Lehramtsstudiengänge sind seit dem Wintersemester 2015/16 auf Bachelor- und Masterstudiengänge umgestellt und die ersten Studierenden haben bereits ihren Studienabschluss erlangt. Aufgrund der momentan noch geringen Zahl von Masterstudierenden ist damit zu rechnen, dass es zumindest übergangsweise zu einem deutlichen Absinken der Referendanzahlen an den Seminaren kommen wird (zur damit einhergehenden Problematik für die Ausbilderinnen und Ausbilder s. o.).

Eine Herausforderung bleibt die Ausbildung für **inklusive Bildungskontexte** vornehmlich in Pädagogik/Pädagogischer Psychologie. Neben der sich daraus ergebenden Verdichtung der Inhalte bleiben die teils eingeschränkten Praxiserfahrungen der Ausbilderinnen und Ausbilder eine Hürde. Unterstützung erfahren die Kolleginnen und Kollegen dankenswerterweise durch die Kooperation mit den sonderpädagogischen Abteilungen der Seminare.

Markus Popp

Seminartage des bak-Lehrerbildung auf Bundesebene

Rückblick auf den 54. Seminartag am 13. und 14.11.2020 – „Lehrerbildung zukunftsfähig gestalten – zeitgemäßer Vorbereitungsdienst“ - online -

Den weiten thematischen Bogen, den dieser erste Online-Kongress in der Geschichte des bak spannte, ist umfassend auf unserer bak Website wie auch im aktuellen Heft „SEMINAR 1/21“ dokumentiert. Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit, die Video-Vorträge des Kongresses in der „bak-Video-Sammlung“ des Mitgliederbereichs weiterhin sehen zu können.

54. bak Seminartag 2020

Lehrerbildung zukunftsfähig gestalten – zeitgemäßer Vorbereitungsdienst

Virtuell im Netz | 13.11.2020 - 14.11.2020 | Bund

- **Prof. Dr. Frank J. Müller** – Das Rad nicht ständig neu erfinden – Inklusive freie Bildungsmaterialien im Kontext der 2. Phase der Lehrer_innenbildung – Kooperation systematisch fördern
- **Prof. Dr. Christian Fischer** – Adaptive Lehrkompetenz und pädagogische Haltung
- **Ulrich Ballhausen** – IDD Institut für Didaktik der Demokratie, Demokratiebildung im Seminar am Beispiel des kostenlosen MOOCs: „Citizenship Education“
- **Dr. Timo Nolle** – Selbstwirksamkeit entwickeln – Verantwortung übernehmen; Beratungselemente im zeitgemäßen Vorbereitungsdienst
- **Katja Kober, Dr. Volker Kreß** – Erfahrung schlägt Belehrung: Ein Seminarkonzept zur Ausbildung beruflicher Kompetenzen in der zweiten Phase der Lehrerbildung
- **Dr. Benedikt Wisniewski** – Dialog über Unterricht in der zweiten Phase der Lehrerbildung mit dem Tool FeedbackSchule
- **Nicolas Colsmán** (Zukunft Digitale Bildung) – Der virtuelle Seminarraum – Die Erfolgreiche Digitale Gestaltung der 2. Phase
- **Prof. Dr. Felicitas Macgillchrist** – Digitale Bildungsmedien im Diskurs. Wertesysteme, Wirkkraft und alternative Konzepte



abc
© Bild von StartupStockPhotos auf Pixabay

Online – Diskussion zur Abrundung

Zweitätige Flatrate auf das gesamte Online – Fortbildungsprogramm von **FOBIZZ** (digitales Fortbildungszentrum für Lehrkräfte)

Die Resonanz auf den Kongress war abgesehen von kleineren technischen Hürden sehr positiv. Die Anmeldezahl von über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestätigt dieses Bild.

Markus Popp

Ausblick auf den 55. Seminartag in Heidelberg 2021 vom 29.-30.09.2021 – „Lehrkräftebildung: Komplexität erleben – Stabilität gewinnen – Haltung zeigen“

Online aus der Universität Heidelberg | Mit fakultativem Zusatzangebot in Präsenz am Freitag, 01.10.2021



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Wir leben in einer sich rasant verändernden Welt, in der Themen wie Digitalisierung, Globalisierung, Pandemie, Migration, Nachhaltigkeit und Demokratiebildung auch in der Lehrkräftebildung eine wesentliche Rolle spielen. Daraus ergibt sich die Frage, wie Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Referendarinnen und Referendare im beruflichen Kontext mit diesen Herausforderungen umgehen.

„Lehrkräftebildung: Komplexität erleben – Stabilität gewinnen – Haltung zeigen“: Zu dieser Fragestellung möchte der 55. Seminartag des bak-Lehrerbildung e. V. durch den Austausch unter Expert/innen und durch Impulse von außen Strategien entwickeln. Die gemeinsame Auseinandersetzung soll dazu beitragen, sich in einer von Ungewissheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit geprägten Welt zu orientieren. Es gilt, Standpunkte zu gewinnen und zu überprüfen sowie sich zu verorten und zu positionieren.

In kollaborativen und partizipativen Onlineformaten gehen die Kongressteilnehmer mithilfe einer professionellen Moderation gemeinsam durch einen entsprechenden Entwicklungs- und Denkprozess. Teilnehmende klären ihr professionelles Selbst- und Rollenverständnis, machen sich eigene Werte und Haltungen bewusst und gewinnen hierdurch Klarheit und Orientierung für den beruflichen Alltag.

Ausgewiesene Experten werden den Prozess begleiten und in Impulsvorträgen zu folgenden Aspekten ihr Wissen und ihre Kompetenzen einbringen:

- „Gemeinsames Denken, Lernen und Gestalten in der KreativZone“
Dr. Heinz Hinz (Moderation), Institute for Future Design, Überlingen
- „Turbulenzen, Veränderungen, Ungewissheiten – Über das Zurechtkommen in einer Durcheinander-Welt“
Dr. Wolfgang Looss, Praxis für Management Development und Organisationsberatung, Weiterstadt
- „Komplexe Rollen meistern – Reflexivität als Herausforderung“
Prof. Dr. Heiko Roehl, Universität Freiburg / Kessel & Kessel GmbH, Hanstedt
- „Bildung 2030 – Sieben Trends, die die Schule und das Lernen revolutionieren“
Prof. em. Dr. Olaf-Axel Burow, Universität Kassel
- „Von der Koexistenz zur Ko-Konstruktion: Kooperative Professionalität im Lehrerberuf – Forschungsbefunde und internationale Perspektiven“
Prof. Dr. Anne Sliwka, Universität Heidelberg

Am Freitag, den 01.10.2021 wird ab dem späten Vormittag – vorbehaltlich gesetzlicher Regelungen – die fakultative Möglichkeit bestehen, sich in Präsenz in den Räumen der neuen Universität in Heidelberg zu treffen und die Kongressthemen in einem strukturierten Gesprächsangebot zu vertiefen sowie den kollegialen Austausch zu intensivieren. Am Nachmittag ist die Bundesdelegiertenkonferenz geplant. Abgerundet soll der Abend durch ein gemeinsames Abendessen der Anwesenden in einem Heidelberger Restaurant werden.

Alle weiteren Informationen finden Sie auf der Kongresswebsite
www.hse-heidelberg.de/seminartag-bak-lehrerbildung

oder über den QR-Code unten.

Markus Popp

